

SIMPLICISSIMUS

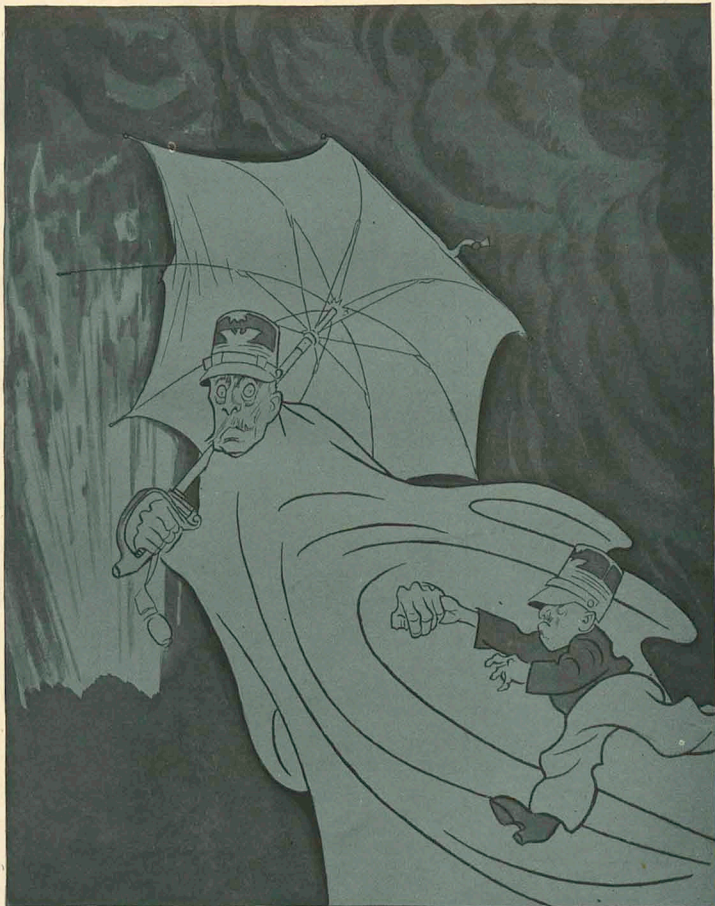
Abonnement vierteljährlich 4 Mfr. 50 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Abonnement vierteljährlich 4 Mfr. 50 Pfg.
Copyright 1917 by Simplicissimus-Verlag & n. n. & Co., München

Der Zusammenbruch

(Zeichnung von D. Walbran/100)



«Addio, Savoia!»



„Den herrlichen Saum von Pisa haben die deutschen Barbaren dem Einsturz nahe gebracht. Er steht bereits ganz schief...“

Offensive

Aber Gehrig und Strom aus erzem Schacht
 stürzt der Katarakt der Schlacht —
 wülkt es hinab mit klammernder Bier —
 Sturm des Entseßens: Ihr — oder Wier!

Nieder in Ebenen, leuchtend wie von Gott
 stürzt es mächtig — wie von Gott . . .
 und muß hinab wie ein gefäßig Tier —
 und — muß — hinab —: Nur Ihr! Nur Ihr!

Von Eckert

Der Feldprediger

Von Veit Hermann

Das sind die besten, bei denen man nicht weiß, ob sie katolisch sind oder lutherisch. Einen solchen hatten wir.

Er war noch sehr jung, unser Feldprediger, ließ man benennen Anton, und wenn ihn der Vorname nicht verätzen hätte, so hätten wir lange Zeit nicht gewußt, daß er ein katolischer war. Schwarze Haare hatte er und dunkle Augen und war ein Hörer, festes Knie, den wir alle gern hatten, wie den liebsten Kameraden.
 Er war oft bei uns, nicht nur, wenn wir einen unter den Vöden legten, und war immer voll Leben und voll Freude, ganz besonders, wenn er nach vorne konnte in die Stellung, So am Nachmittag oder späten Abend kam er allemal, in einen alten Mantel geküllt und mit einer schäßigen Mütze auf dem Kopf, die er von einem gefallenen Mäusetier geribt haben mochte. Er konnte keine Anglistik, er ging vor bis in den letzten Graben und schlüpfte in alle Unterhöhlen hinein. Seine Taschen mußten groß sein und zahlreich, denn für alle brachte er was mit. Allerhand Scherffen mit Erzählungen, Versen und Silbern zum Totschaben, die neuesten Zeitungen, Schnaps, Zigarren, Tabak, Schokolade und weiß Schnaps, er alle noch mitschleppte. Wußte auch mit jedem etwas zu reden. Aber besonders nichts Neuliches oder Fremdes. Kluge Reden führte er den ganzen

Tag, daß sie alle lachten, wo er erschien, und das freute uns, und wir liebten ihn darum.

Ja, wenn er predigte, da war er ernst, und seine Augen leuchteten. Da mochte jeder von uns gerne dabei sein, die Rechtgläubigen, die Lutherischen und die Heiden. Aber er redete auch sehr drauflos, daß es alle wohl verstanden und ein jeder mußte, er wisse den Pfarrer die Hand drücken. Seine Feldpostdienste waren für uns ein Fest. Und wenn wir um das Grab eines Kameraden standen, da machte er nicht viel Worte. Mit wenigen Augen war er fertig. Aber die meisten weinten, weil es sie so packte und ans Herz griff, und einmal sahen wir, daß auch dem General die Tränen kamen.

Gott mochte er aber die Kopfhängerei und die Heßigkeit nicht haben. Und auch vom vielen Predigen hielt er nichts.
 „Sticht doch die Gebetsbücher ein, selb's laßig, Kameraden; unser Herrgott nimmt's euch nicht abel“, sagte er.

Und wenn sie betäubten, die Kampfbünde, da hochte er zu uns in den Unterhand und erzählte allerhand schaurige Geschichten. Wie er als Student viel Bier getrunken und manchmal Unfug angerichtet; wie er auch einmal beklungen einen Schen gehalten; wie's zu Hause bei ihm herging, wo er bei einem alten künftlichen Pfarrer hauste, denn er bei Tag und Nacht allerlei Handwerkszeug tun mußte, damit aber besten Weinlaß anstecken durfte. Daß wir alle versahen, wie es herging um uns herum und keiner mehr an den Tod dachte.

Er war unser Kamerad. Wir nannten ihn unter uns nur den Anton oder den Zone, und es freute ihn über die Mägen, wenn wir Zone zu ihm sagten. Geholten hat er nur, wenn einer ihn als „Herr Pfarrer“ oder gar „Herr Feldprediger“ anredete. Gehört mochte er nicht hören.
 „Küß doch den dummen Pfarrer beiseite, unser Kamerad ist ich, nichts weiter, und Kamerad sollt ihr zu mir sagen und du.“

Das gefiel uns, aber einigen seiner Obere gefiel es nicht, und einer derselben mochte oftmals ein faures Gesicht; man merkte es dem an, daß er die Art des Jungen nicht so recht leiden mochte. Einmal, da waren wir in der Ruhestellung dar-

hinten. Es war ein warmer, sonniger Nachmittag, weiß nicht mehr, ob ein Sonntag oder ein Werktag. Sauretraut hatten wir bekommen mit Sped, und Bier gab's, ein herrliches frisches Bier. Wir saßen unter grünen Bäumen, unter belaubten, wie wir sie nur in der Ruhestellung sehen, alle vier Wochen einmal. Einer von uns hatte eine Gitarre aufgetrieben und sang eins vor. Da kam der Anton auch herzu und setzte sich zu uns. Er nahm die Gitarre in den Arm und streichelte sie. Dann legte er los und sang ein Schelmleinlein um andere. Und wir sangen mit und tranken Bier dazu. Herrgott, waren wir adel!

Einige höhere Offiziere waren auch dazugekommen, bei ihnen der General. Der litt es nicht, daß wir aufhieten mit Singen.

„Ihr müßt weiter singen, Kinder, ich will auch was hören“, sagte er.
 Da sangen wir weiter, und der Zone mußte immer noch eins.
 Aber bei den Offizieren war auch der besagte Obere. Der lautete nicht, sagte aber auch kein Wort.

Kurze Zeit darauf kam unser Pfarrer fort. Wir mußten nicht weeehalb noch weeehin und erfuhr lange nichts von ihm.

Da kam nach einigen Wochen eine Feldpostkarte an unseren Unteroffizier. Auf der stand: Absender Mäusetier Anton Weh, Gef.-Bat., Reserve-Inf.-Regiment Nr. . . . Garnisonkompanie. Da schrieb er dem Unteroffizier, er sei zum Mäusetier befehdt worden, über welche Auszeichnung er sich besonders freute. Er ließ jetzt auf dem Dienstzimmer eines Lazaretts und schreibe in ein großes Buch von allen, die ins Lazarett kämen, die Namen hinein und was ihnen festlie und was die Doktors mit ihnen anfangen haben sollten usw. Das fiel sehr langweilig, und er wurde bald selber krank. Mäusetier aber küme er's durchsehen, daß er zum Regiment komme.

Jetzt wußten wir, wo wir dran waren. Vier Wochen nachher kam er wirklich mit dem Gefolg. Das war eine Freude für uns, als er wieder da war, unser Anton; es nicht mehr bei den blauen Hinde, sondern als ein richtiger Mäusetier.

Und jetzt sagt keiner mehr bei Anton oder bei Zone, sondern jetzt ist er der Pfarrer. Wie haben es gar nicht so ausgemacht, als es ergab sich von selber, ohne alles weitere. Ich glaube nur deshalb, weil sie merken sollten, daß er für uns immer noch der Pfarrer war, auch nachdem sie ihm die Armbinde ausgezogen. —

So angefaßt erzählte mit ein Mäusetier, drei Tage, nachdem er aus dem Regimenter Wald in unser Lazarett gekommen war. Und er kratzte dabei alle das ganze Gesicht wie einer, den man einen Schnerzbölg zu nennen pflegt.

Ruhige Front

Von Ferriour kam ein Colbat.

Der wollte zum ersten Graben.

Ein Schelmlein durch den Abend hat

Er noch bis vorn zu traben.

Wie lebten oben am Gefeldig

Und schauten nach dem Jangun;

Uns frei und in Weisheit die Müß'.

Den Stod im Zeit geschickten.

Es war so still, wir hörten fern

Den Abschuß beide Mägen.

Dann riefel's von Stern zu Stern

Einlang der Funkefische.

Als ging ein Sprung durchs Himmelreich.

Drei Blasen, vier Granaten

Und dann ein Knack. — Und still und gleich . . .

Und nur von dem Soldaten

Eahn wir nichts mehr dort überm Rand.

Wie waren sie gekommen

Wie auch die Wolke, die dort stand.

Wie Schwauchand hand, im Dämmer schwand;

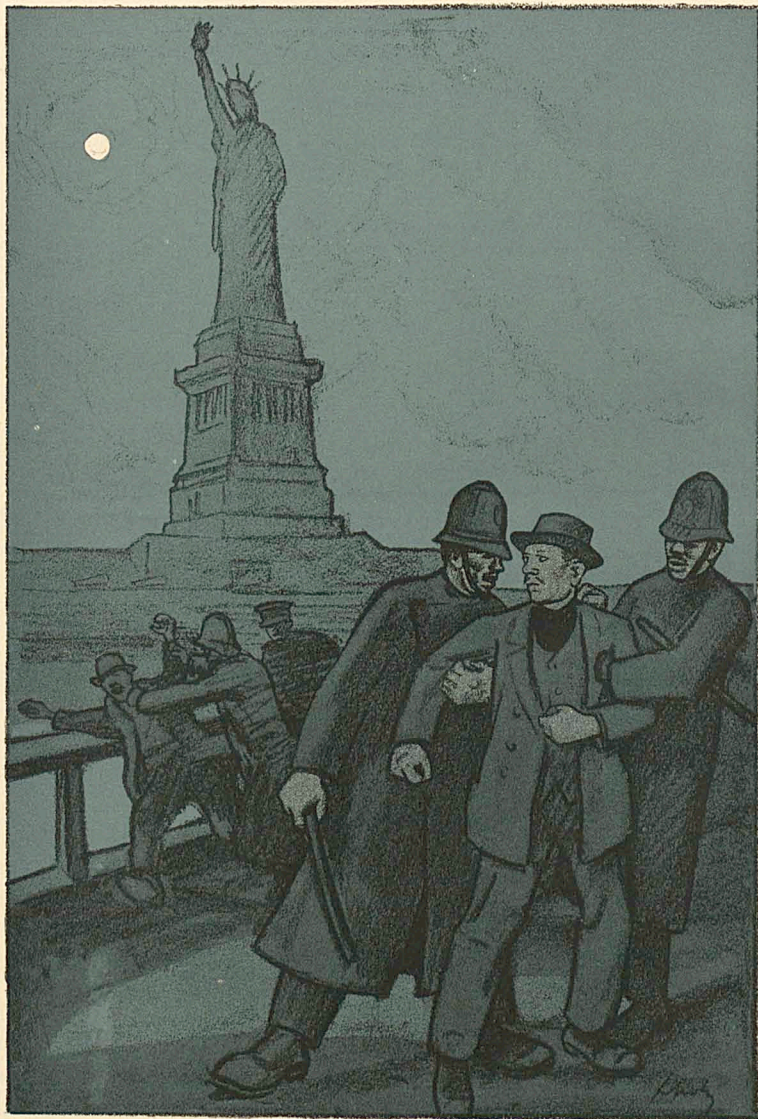
So ist die Nacht gekommen.

Willy Kaascher



Im Lande der Freiheit

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Wie können Sie mich zum Soldaten pressen — ich bin doch Deutscher!“ — „Ein gepresster Deutscher ist besser als ein freiwilliger Amerikaner!“



Teilzahlung
Uhren und Schmuckstücke, Photo-
artikel, Sprechmaschinen, Musik-
instrumente, Vaterland, Schmalz,
Spielwaren und Bücher.
Kataloge unentgeltlich portofrei liefern
**Berlin A. 316,
Jonas & Co.,** Belle-Alliance-Str. 7-10.

Echte Briefmarken. Preis-
liste
Sammler gratis. August Harwer, Bremen.

Die erste Niederlage
Der: der Stadtgärten; Zeit: Gegenwart; Per-
sonen: die bessere Familie (G.; die Gs.); zwei
Herrenwäde, Verban- und Kommandopfeifer.
Sonntagmittagskonzert; die guten Tische besetzt.
Die „bessere Familie“ taucht auf. „G.“ geht durch die
ersten Reihen. Nicht am Ausgang stehen und blüht
unwillig umher. Ein Wind bringt die Sklamerin herbei.
Ein Betrüdel, an dem sich auch „G.“ beteiligt, und die
beiden Feldjäger werden einiger Blitze gedenkt.
Die Sklamerin juckt die Adolfin und legt sie hin
und her. Ein paar herrliche Worte und Mienen; dann
steuert das Fräulein auf die beiden Feldjäger los. —
Ad — ab — ich bitte — verzehren Sie — ich bitte
schön — ich kann wirklich nichts dafür, aber der
„Der“ dort sieht mich, ich soll Ihnen sagen, daß
Gie an dem Gefährlich draußen bei Ihren Kameraden
Weg nehmen möchten, weil der „Der“ hier den Tisch
allein mit seiner Familie haben will!“ Stampfen wurde
der Tisch von den Comedianten gedrückt.

Der Befehl
Zu Beginn des Krieges hatten es unsere Reiter-
divisionen schwer. Sie wurden teils umgerüstet;
über den Lanzen, an dem Wägel, wieder an den
Bügel — täglich anderweitig. Die Nachschubstaffel
konnte nicht folgen.
Man leste „vom Land“. Das ging ganz gut.
Allein beim Reiten reiten sich die Hosen durch.
Einmal sollte die 1te Kavallerieregimentdivision von
Breslau auf Berlin zu rücken, und sich ein Gemal-
markt besichtig eine freie, womöglich lebende Um-
bildung der... Untergetriebten.
Am Vorabend gab Gie's Ordeley der Divisionär
Befehl: mit allen Mitteln, wo auch wie es auch
immer sei, Hosen beizureiben; sämtliche Hosen ge-
hen ein und den Ordeley.
Wergens um feste weisse Gzellen selbst einen
Reiten nach. Da hing an dem Nagel, wo das
Mantel ganz bestimmt nach die Generalhofen ge-
hängen hatten, ein Requisitionsfeld.

*In der
Bühnen-Sammlung
sinfalt man Holling
durch die
Woffische
Zählung*
Leolin Wies, Wilhelmshafen?

Kriegs-Briefmarken
30 verschiedene, Kriegsmarken M. 3.—
Blatt, Lese, auch die Albumkonfekt.
Der-Aktuelle; Sammlungen, die
Erdteile auch einzeln. Selbstheften:
Max Herbig, Markenshausen, Hamburg N.

**Wir kaufen
Markensammlung**
wennes mehrere Kassen
Philip Koenig & Co., Berlin C, Burgstr. 13.
Buchführung lehrt aus besten
F. Simon, Berlin W 3, Hauptbühlweg 37.
Verlangen Sie gratis Probeheft.

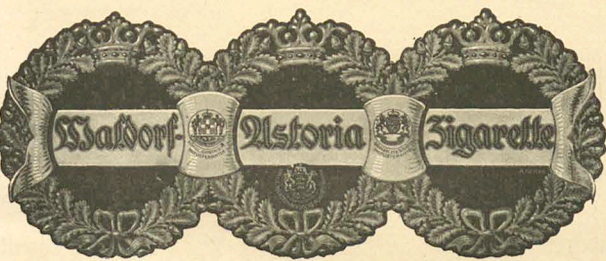
Auskünfte
Über Heirat-, Familien- u. Vermögens-
verhältnisse, Erbschaftsangelegenheiten, Stang führt.
Auskünfte Deutsche, Frankfurt a. M., J. I.
L. Gutzeit & Co.
„Flor de Hamburg“
HAMBURG, Schluessmannhof
Feine und feinste Hamburger
Zigarren-Qualitäten.
— Versand-Geschäft —
Preisliste zur Prüfung auf gern Wunsch.

**Jeder
sein gerüstet**
so dem frühzeitigsten Wehrkampfe teilzu-
nehmen, der diesen Kriege folgen wird.
Hierzu bedarflich ihn am wirksamsten eine
umfassende Allgemein- u. Fach-Bildung.
Rasch und gründlich
führt die Methode Rustin O. Direktoren
höherer Lehraufgaben, 20 Professoren als
Mitarbeiter) jeden Vorwärtsstrebenden
überallher durch besten Unterricht unter
energischer Förderung des Einzelnen
durch den persönlichen Fernunterricht.
Wissenschaft, geb. Mann, Wissenschaft, geb.
Frau, geb. Kattmann, Die geb. Hand-
geschulung, Baukonstruktion, Bauschulung,
Fremd-, Prüf., Abit.-Exam., Gym., neal-
gym., Oberrealschule, Lyzeum, Ober-
lyzeum, Mittelschullehreprüfung, Zweite
Lehrerprüfung, Handelslehraufgaben,
Landwirtschaftsschule, Ackerbaulehre,
Pflanzlehre, Konservatorium. Aprilheft
60 Seiten starke Broschüre über bestehende
Examen, Beförderungen u. Anteile, im kauf-
männisch. Leben usw. kostenlos durch
Bonness & Hachfeld, Potsdam,
Postfach 13.

Mein bester Zahnarzt
Zahnpasta Kalkikora
Grosse Tube Mk. 1.50. Kleine Tube Mk. 0.90.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Nur der Nomenzang
verfürgt Gehheit. *Leining*
Hersteller:
Queisser & Co., Hamburg 10



Zahnstein lösend!
Macht dadurch die Zähne glänzend weiß.
Mehrer Mundgeruch wird beseitigt durch
kräftige Desinfektion des Mundes und
des Rachens. Angenehm wirkend durch
köstliches Aroma



Hansa Lloyd



PERSONENWAGEN • LIEFERWAGEN • LASTWAGEN • OMNIBUSSE



Feist Cabinet

Feist-Gekt. Kellerei-AG. Frankfurt a/M.
Rufe auf den Markschiff Prof. Essary

Ludwig Richters
unvergänglichster
Lieblingstext

Mufäus Volksmärchen der Deutschen

mit 151 Zeichnungen des Künstlers nach den Holzschnitten,
meist nach den Probebüchern wiedergegeben.

Einführender Text von Prof. Dr. E. W. Brecht
Einfach gebunden 23.-, besser gebunden 36.- M.
Stamm-Liebhaberausgabe in 200 Exemplaren auf
Butten gebunden in Leder gebunden 120 M. ca.

Hugo Schmidt Verlag, München 22, Franz-Josef-Platz 14

Yohimbin
Lechtin-Präparat
Inhalt: 4 von Kalkumgenuss, bei
Schwäche, auf wasserhaltig, Grundl.
Pflanzl. M. G. (500/10), 11. 11. 1100/10
Vorsicht: Lösen Apothekener 4

Sanitätshaus „Hygiea“ 3.
G. u. W. Wiesbaden & Postfach 20
Artikel z. Krankenpflege u. Hygiene etc.
nach Wunsch mitbringend.
Aufträgen mit Benennung d. gewünschten
Gegenstände werden prompt erledigt.

Selbst 30-Jährige
werden in ca. 3 Monaten
noch 5-6 cm. größer
b. bewahrt, kräft. empf. physiol.
System - Allerteilnehmer Herr H.
Forn 10 Pf. Keine weit. Ang. nötig.
Gratzl-Verlag, Gratzlberg, G. 28.

Rhein- und Moselweine
Fars Fair... Speis. Ködshemer & Rheinlander Naturwein
Fürs Haus... Speis. Ködshemer & Rheinlander Naturwein
Fürs Kasse... Speis. Ködshemer & Rheinlander Naturwein
Nikolaus Saab, Weinhandlung
Ködelheim a. Rh. Preisw. Lauerlagig Bestmöglich

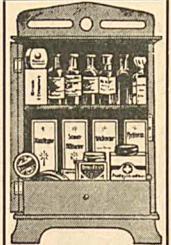


Versuchen Sie:
„Grathwohl-Cigaretten“
Unser General 4 Pfg. Capria... 7 1/2 Pfg.
No. 10-Gr. . . . 5 Total... 18
Tanni... 12
Mannl... 15 Pfg.
Cigarettenfabrik W. F. Grathwohl, München.

1 Mark

Künstlerpostkarten.
Bisher
erheblicher:
20 Karten
15 Karten
12 Karten
12 Karten
8 Karten
8 Karten
10 Karten
8 Karten
8 Karten
10 Karten
8 Karten
8 Karten
8 Karten
8 Karten
7 Karten
Kunst- Max Herzberg, Berlin SW 68,
Neuenburgerstr. 27.

300 vielfarbige Künstlerbilder (auch vorzügl. geeignet
als Wandgemälde u. Zitat, humor. Text enthalten):
1. Zita, Berliner Rang; 2. Zita, Berliner Luft; 3. Zita, Berliner
bilder, drei unvergleichliche Bilder; 4. Usadel, Die Nacht in Berlin,
aus dem Berliner Nachleben; 5. Straßendancer, 6. im Familienbild,
sammlende Kostüm- u. Bauebilder, 7. Strand, 8. reines u. russi-
sches, 9. Taugenack, 10. Schindler, 11. im Engaste Welt
u. 3. Spez. - Str. Lufige Blätter à 10, 60 Pfg. Viele hundert legendär.
Lernens- u. Schenkens- 5 Bände nach Wahl für 5.- Mk., alle
10 Bände a.- Mk. franko. Nach dem Felde in 4 Monatspaketen.
O. Schätzlitz & Co., Berlin W. 57, Hallesches 54/1.



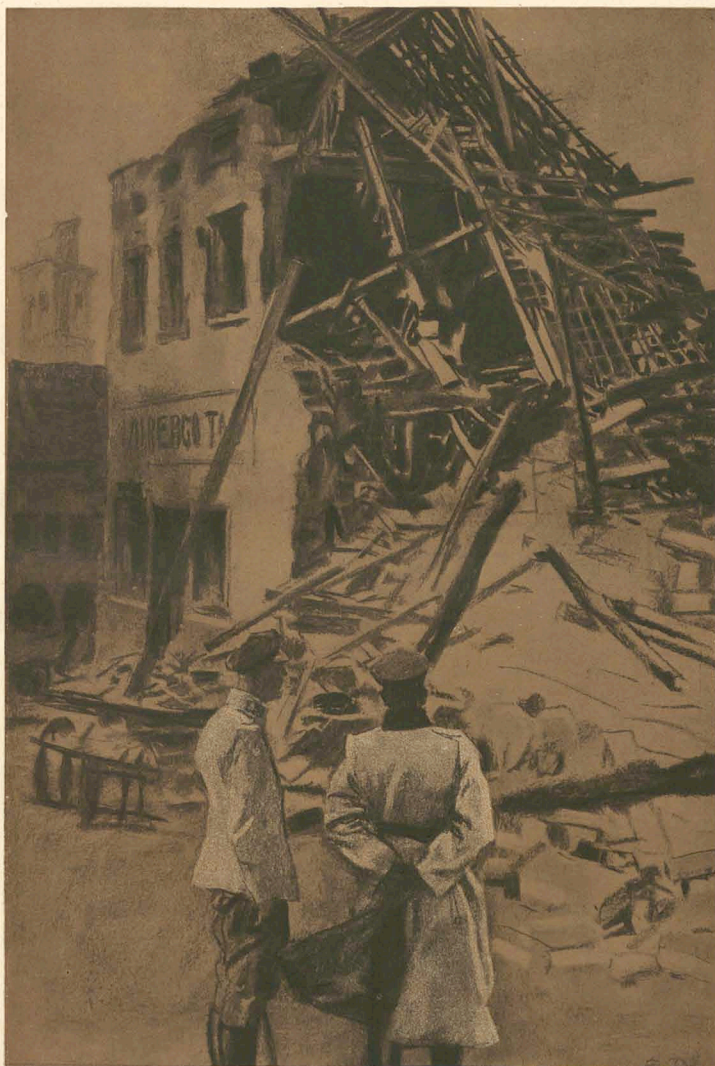
Sausapothek
Schmerzmittel in bester Güte, eine
Quasapothek zur rechten Zeit bei der
Genuß hat eine ein probier Sie ganz
nehmen Ungeduld gemindert. Gehe
legliche Wirkung, und bei Regt sich ferner
zu erweisen ist, in eine Quasapothek
unentbehrlich für jede Familie. Sollten Sie
keinen für jemanden. Wenn Sie folgen
los andere Vorteile mit Wohlbühen!
Ans. Wilder, Chemnitz 218, Rosenstr. 2.

Eine wesentliche Einkommenserhöhung
wird erzielt durch den Abschluß einer
Rentenversicherung.
Die
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.
gewährt bei 55 60 65 70 75 Jahren Eintrittsalter
Damen 7,00 8,50 10,50 12,50 16,00 % Jahrl. Rente
Herren 8,- 9,40 11,40 14,40 18,00 %
Dividende vom 3. Versicherungsjahr ab: derzeit 3% der Rente.
Prospekte kostenlos durch die Anstalt in Stuttgart, Tübingen
Straße 26, und ihre Vertreter.

E.L. Kempe & Co
Aktiengeellschaft
Deutscher Cognac *Laquila* Oppach's *Siapas*
Centre oder Cognac
DIETRICH DER LINDBER

Das erlöste Görz

(Bildung von G. Zöfel)



„So hat der Befreier Cadorna gehau't — das muß eine stürmische Liebe gewesen sein!“



„Was! ... u ja ... das brauchen wie ja nicht mehr zu bringen ...“



KA

„Es so ... hunderttausend Italiener gefangen ... ganz nett ...“



„Wa-a-a? Also doch! Ausgezeichnet! Es lebe der Partekampf!“



„Für einen solchen Sieg kann die Oberchefst nicht groß genug sein!“

Schlechtes Beispiel

An einem stattlich-hohen Haus
 binnammeten zwei Fäbner 'raus.
 Der Morgenwind kam angemeißelt.
 Die Fäbner flatterten begeistert.
 Jedoch — ein Tag ist schrecklich lang.
 Die Weibenschast fliebt sachtelang ...
 Als ich so in der Dämmerung
 an jenem Haus vorüberging.

du lieber Gott, was war geschehen?
 Was mußten meine Augen sehen!

Die eine von dem Fäbnerpaar
 lag unten auf dem Trottoir.
 Die andre wand sich voller Dual
 um ihre Stange wie ein Schol.
 Kurzum, das waren nicht Aspekte,
 wie man am Morgen sie bespöcht.
 ... Nicht bloß der Mensch wird flau und mies.
 Ach nein, selbst Fäbner tun dies.

Katastroph

Vom Tage

Der „Reutlinger Generalanzeiger“ bringt folgende
 alarmierende Notiz: „Großengilligen, 19. Oktober.
 Ein für die hiesigen Einwohner erbaulichs Vor-
 kommenis kann dem Defektreis mitgeteilt werden.
 Kurz vor der Abreise der Angehörigen des Herzoglich
 Urachischen Hauses von Schloß Lichtenthal hatten
 die höchsten Herrschaften der Familie des Blücher
 Freudigmann hier einen Besuch ab.“ — Hoffentlich
 macht Herr Freudigmann bei nächster Gelegenheit
 einen ebenso erbaulichs Besuchsbesuch in Stuttgart.

Alles was recht ist!

Vom Tagesanfang steht der Rentner und spricht mit leidendem Gesicht: Ich wiege nur noch anderthalben Zentner — mehr wiege! Ich nicht!

Da fächelt Entsetzen seine Wangen, und die gequälte Seele schreit: Was—was! Hunderttausend Mann gefangen — bei der Ernährungsschwierigkeit!!

Karl will Entlohnung ihn erhalten, doch schließlich muß er's von sich lassen — dem Fiskus wieft er's ins Gesicht: Erst fordere Ich Mein Höchstgewicht!

Gemannt

Lieber Simplificissimus!

Unter den neu eingesetzten Landsturm-Regenten ist ein sehr Schwerverbiger. Inzwischen ihm und dem Feldwebel entspinnt sich folgendes Gespräch: „Wie heißen Sie?“ — „Karl Louis August Reumann.“ — „Welcher Beruf?“ Der Landsturmann versteht:

„Welches ist Ihr Rufname?“, und antwortet: „Karl.“ „Nennst“, sagt der Feldwebel, „als Karl 'n Beruf? Louis is 'n Beruf, und August is 'n Beruf, aber Karl is doch kein Beruf.“

Eines Tages war das Essen der Feldküche. Reis mit Konservenfleisch, sehr dünn geraten. Allgemeines Murren bei den Kameraden, die sich in wenig schönen Worten über Drey erließen. Anders unter Kamerad B. sein Köchen im Kochgeschirr wachsend betrachtend, spricht er zum Küchenunteroffizier: „Aber, Corporal, ich habe doch Hunger und keinen Durst!“

Pariserinnen

(Zeichnung von D. Rabefo)



„Nein, dieser schreckliche Krieg! Sie erschließen uns unsere Männer!“ — „Ja — wenn sie nur unsere erschließen möchten ... sie erschließen aber alle!“

Feldpost-Abonnements auf den „Simplificissimus“ können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 4 Mark 50 Pf. und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wohnortlicher direkter Zustellung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 5 Mark 50 Pf. Simplificissimus-Verlag, München. ©



Die Wiederbelebungsversuche sind nicht von Erfolg gekrönt.